

RG Kinder und Jugendbeteiligung
Protokoll vom 19.07.2024, 10.00 – 13.15 Uhr
Beratungsraum 2 im Rathaus

Eröffnung	
10:00	<p>Moderation: Andrea und Monique Protokoll: Anni und Daniel</p> <p>Eröffnung der Veranstaltung durch Andrea, Monique und Anni, Begrüßung der Teilnehmenden Vorstellung der IG Kinder und Jugendbeteiligung</p> <p>Anwesende: Andrea Wehmer – IG KiJuBe Monique Bech– IG KiJuBe Annkatrin Lange – IG KiJuBe Daniel Netzband – IG KiJuBe Luca Dessombes – SoBi Hortdialoge Martin Warning – Jugendhilfeausschuss Dr. Martin Koschkar – Büro der Oberbürgermeisterin Robert Remus – Sportamt Birgit Günther – JA Annette Gottwald – Schulamt Jacqueline Köhler – Kommune Inklusiv Erik Ortlieb – Kommune Inklusiv Maxi Boden – Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Mobilität Laurenz Nunez – Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Mobilität Johannes Schmidt – SBZ Südstadt Nick Alexandre – Amt für Bürgerkommunikation und Wahlen Meike Tews – Amt für Bürgerkommunikation und Wahlen Wilko de Buhr – Amt für Bürgerkommunikation und Wahlen Janni Umlauf – BUND Jugend/ junges Engagement</p>
10:30	<p>Vorstellung der IG (Monique)</p> <ul style="list-style-type: none">• IG versteht sich als Anschieber*in für Kinder – und Jugendbeteiligung• Vorstellung der Mitglieder der IG• Fokus auf Schaffung gelingender Rahmenbedingungen• Bedeutung der Vernetzung wird betont• Veranstaltungen für junge Menschen in verschiedenen Stadtteilen in Rostock denkbar, um Interessen sichtbar zu machen• Ziel (Kinder- und Jugendbeiräte wieder ins Leben zu rufen)• Situationsanalyse von Rosis vorgestellt, kann als Grundlage dienen und auf Notwendigkeit künftiger Leitlinien hinweisen• jährlich stattfindende Kinder- und Jugendbeteiligungskonferenz (in diesem Jahr Fokus auf Kinder und Jugendbeteiligungsgesetz, März 2025 nächste angedacht)• KiJUBeKon Video angeschaut, ca. die Hälfte der anwesenden Menschen waren vor Ort

Eindrücke der Konferenz von den Teilnehmenden: (Plenum)

- Vorwissen in der Verwaltung sehr unterschiedlich, von „viel Erfahrung in der Beteiligung bis hin zu absolutem Neuland für Mitarbeitende“, Wichtigkeit herausgestellt, Mitarbeitende an dem Stand gedanklich abzuholen, an dem sie sich in Hinsicht Kinder und Jugendbeteiligung aktuell befinden abzuholen
- Kinder und Jugendliche nicht mit Beteiligung „überfrachten“ (Kinder und Jugendbeirat kann nicht sämtliche Thematiken aller Kinder und Jugendlicher der ganzen Stadt bearbeiten und mitdenken) eher Netzwerke erschaffen, um mehr Kinder und Jugendliche zur Beteiligung zu ermutigen
- wie bekommen wir das gemeinsame Interesse vieler Menschen Kinder und Jugendliche zu beteiligen in die Tat umgesetzt und innerhalb von Leitlinien formuliert,

Jugendliche aus der ganzen Stadt mitdenken (Beteiligung)

Was wollen die Leitlinien? (Andrea)

- Grundlagen und Prinzipien (Leitlinien) sollen Rahmen für handelnde Menschen in der Verwaltung sein (soll als Unterstützung dienen und einen roten Faden für die Einbeziehung Kindern und Jugendlicher darstellen)
- Durchführung soll im Idealfall von allen Mitarbeitenden in der Stadt umgesetzt werden
- Wie können Kinder – und Jugendliche in die AG Kinder und Jugendbeteiligung mit einbezogen werden?

Leitlinien aus Kiel vorgestellt (Andrea)

- Modell kann als Vorbild dienen aber soll nicht einfach blind übernommen werden, da HRO durch das Entwickeln eigener Leitlinien diese eventuell auch besser gelebt und vertreten bekommt
- anschließend Überleitung zu den Fragen des Gallery Walks nach der Pause

Erwartete positive Effekte von KiJuBe werden von Andrea dem Plenum abgefragt:

- Akzeptanz von Entscheidungen wird erhöht
- Prozesse werden lebendiger + dynamischer
- Die Wirkung von Angeboten wird höher (was nachhaltig wirken soll, kann nur Beteiligung gelingen)
- Die Entscheidung wird informierter und besser
- Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen wird angestoßen
- Bildungscharakter von Beteiligung für Kinder und Jugendliche
- bedarfsgerechtere Planung von Vorhaben in der Verwaltung
- Kinder und Jugendliche mit Beteiligungserfahrungen wirken als Multiplikatoren in ihre Sozialfelder, wodurch diese
- Konzert Sozialraumorientierung
- Wichtige Rahmenbedingungen:

- o Bevor Scheinbeteiligung, dann lieber Beteiligung lassen (Zielstellung und Wirkung + Erwartungsmanagement muss klar sein von Beteiligung)

Anschließend Gallery Walk + mit abschließender Kurzpräsentation der Ergebnisse

gegen 13:15 Uhr Ende der Veranstaltung

Fotodokumentation 19.07.2024

2. Treffen Redaktionsgruppe Leitfaden

Meike Tews



Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK



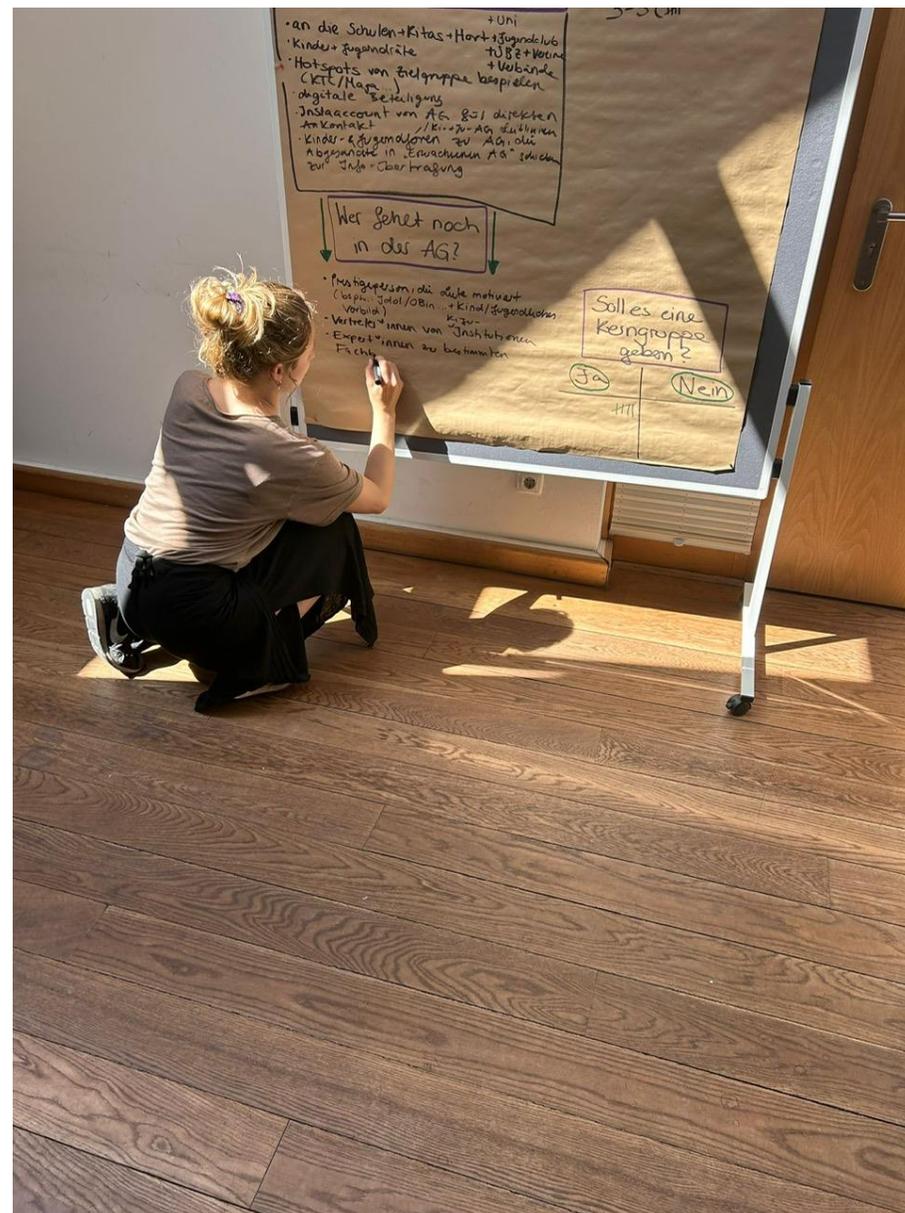
1. Teilnehmer sehen zur Einführung das Video der KijuBeKon



2. IG hält Präsentation zu Beginn



3. Arbeitsphase



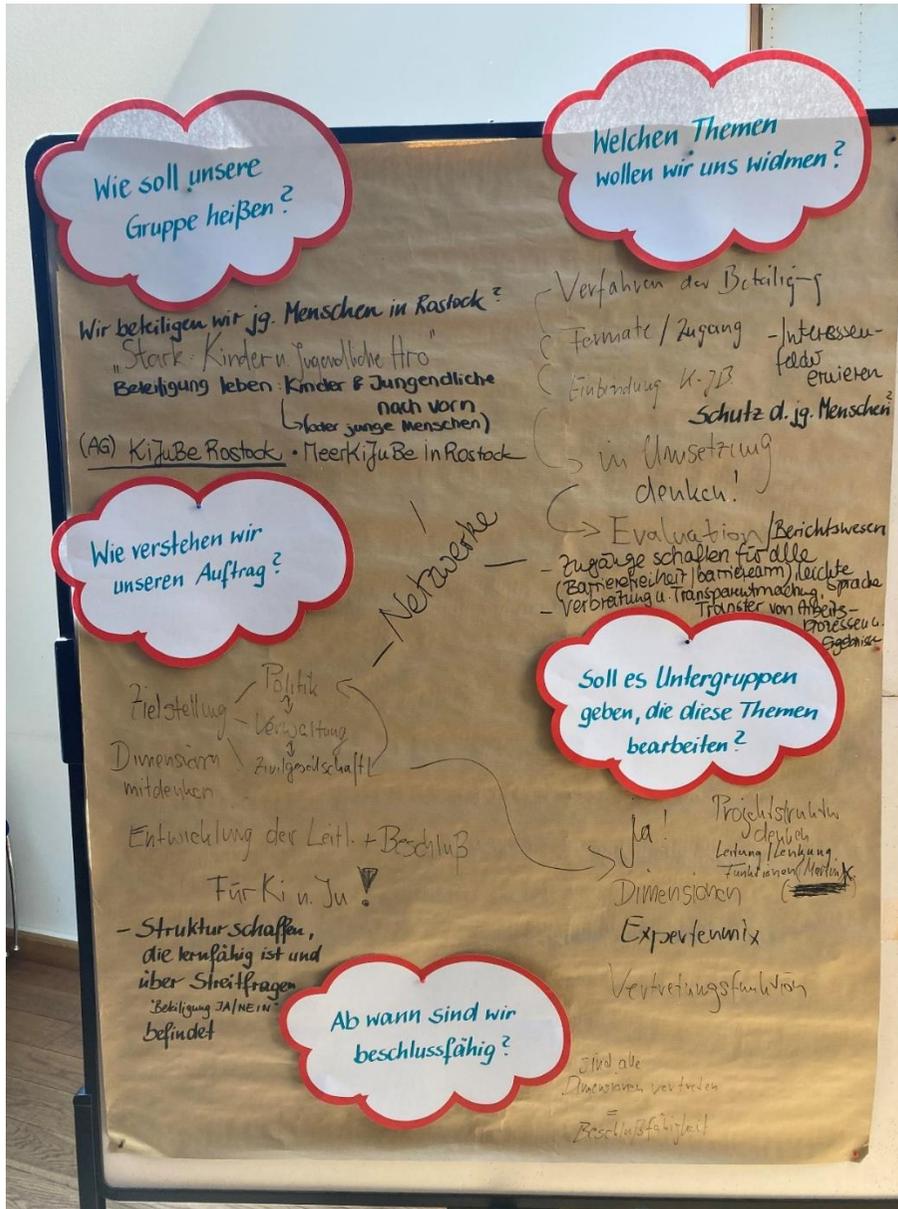
4. Arbeitsphase



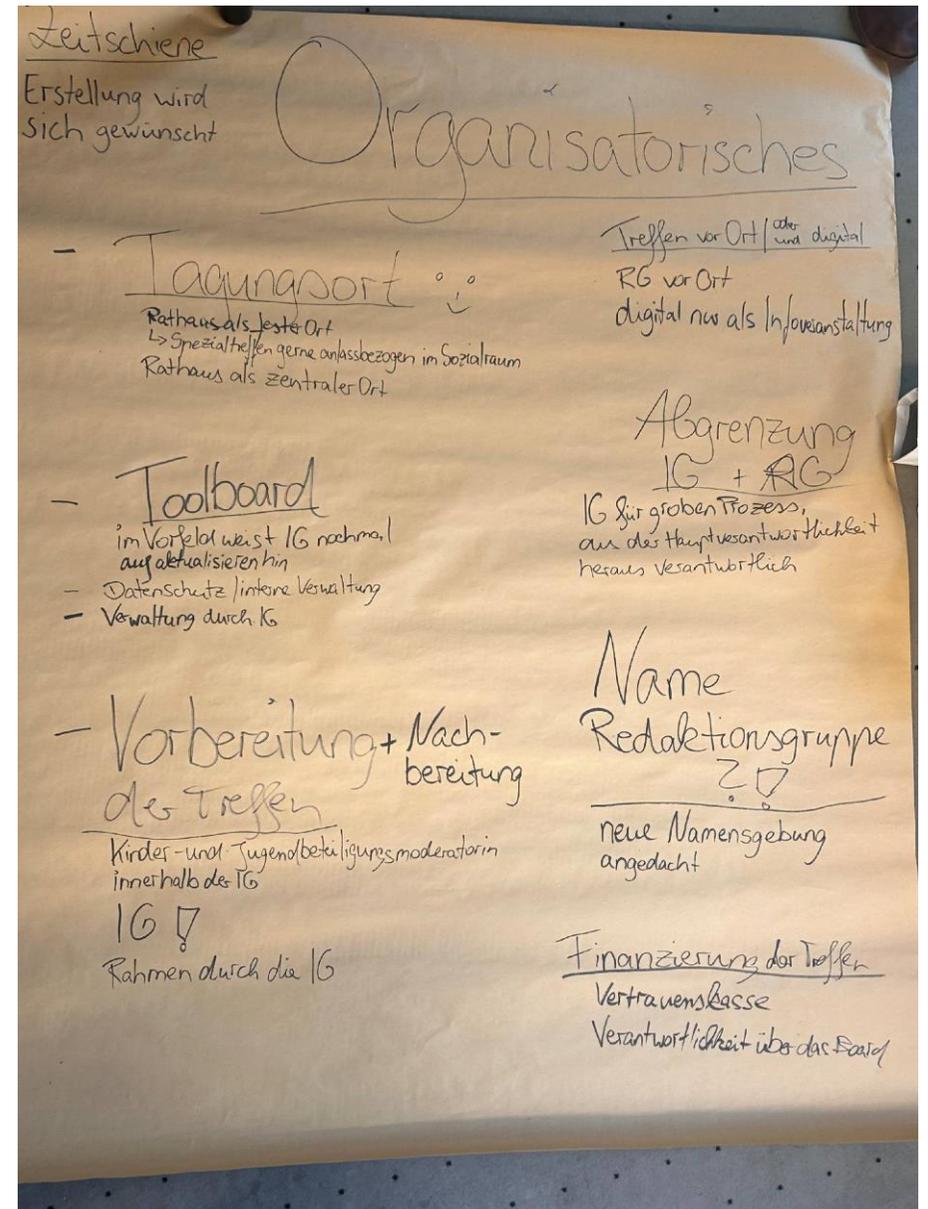
5. Arbeitsphase



6. Arbeitsphase



9. Ergebnisse Andreas Gruppe



10. Ergebnisse Daniels Gruppe

Ergebnisse Andreas Gruppe

- Wie soll unsere Gruppe heißen?
 - „Wie beteiligen wir jg. Menschen in Rostock“
 - „Stark: Kinder und Jugendliche HRO“
 - „Beteiligung leben: Kinder und Jugendliche nach vorn“ oder:
 - „Beteiligung leben: junge Menschen nach vorn“
 - „(AG) KiJuBe Rostock“
 - „MeerKiJuBe in Rostock“

Ergebnisse Andreas Gruppe

- Welchen Themen wollen wir uns widmen?
 - Verfahren der Beteiligung
 - Formate/ Zugang
 - Einbindung K.JB.
 - In Umsetzung denken
 - Evaluation/ Berichtswesen
 - Zugänge für alle schaffen (Barrierefreiheit/ barrierearm), leichte Sprache
 - Verbreitung und Transparentmachung
 - Transfer von Arbeitsprozessen und –ergebnissen
 - Interessensfelder eruieren
 - Schutz der jungen Menschen?

Ergebnisse Andreas Gruppe

- Wie verstehen wir unseren Auftrag?
 - Dimensionen mitdenken
 - Entwicklung der Leitlinien + Beschluss für Kinder und Jugendliche!
 - Struktur schaffen, die lernfähig ist und über Streitfragen „Beteiligung JA/NEIN“ befindet



Ergebnisse Andreas Gruppe

- Soll es Untergruppen geben, die diese Themen bearbeiten?
 - Ja!
 - Dimensionen
 - Expertenmix
 - Vertretungsfunktion
 - Projektstruktur denken
 - Leitung/ Lenkung
 - Funktion (Matrix)
- Ab wann sind wir beschlussfähig?
 - Alle Dimensionen vertreten = beschlussfähig
 - Verbindung bei allen Themen: Netzwerke

Ergebnisse Daniels Gruppe

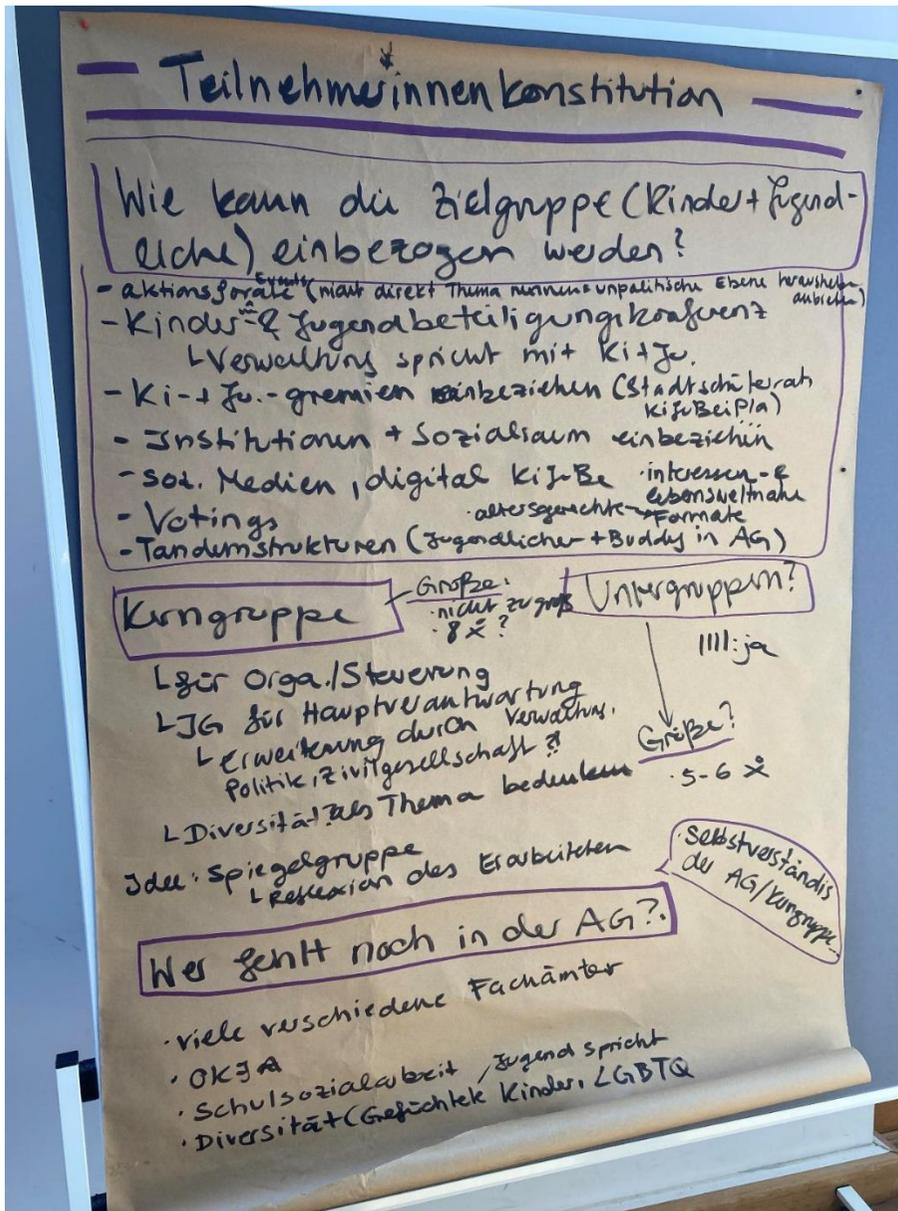
- **Zeitschiene**
 - Erstellung wird sich gewünscht
- **Tagungsort**
 - Rathaus fester Ort
 - Spezialtreffen gerne anlassbezogen im Sozialraum
 - Rathaus als zentraler Ort
- **Treffen vor Ort oder digital?**
 - RG vor Ort
 - Digital nur als Infoveranstaltung

Ergebnisse Daniels Gruppe

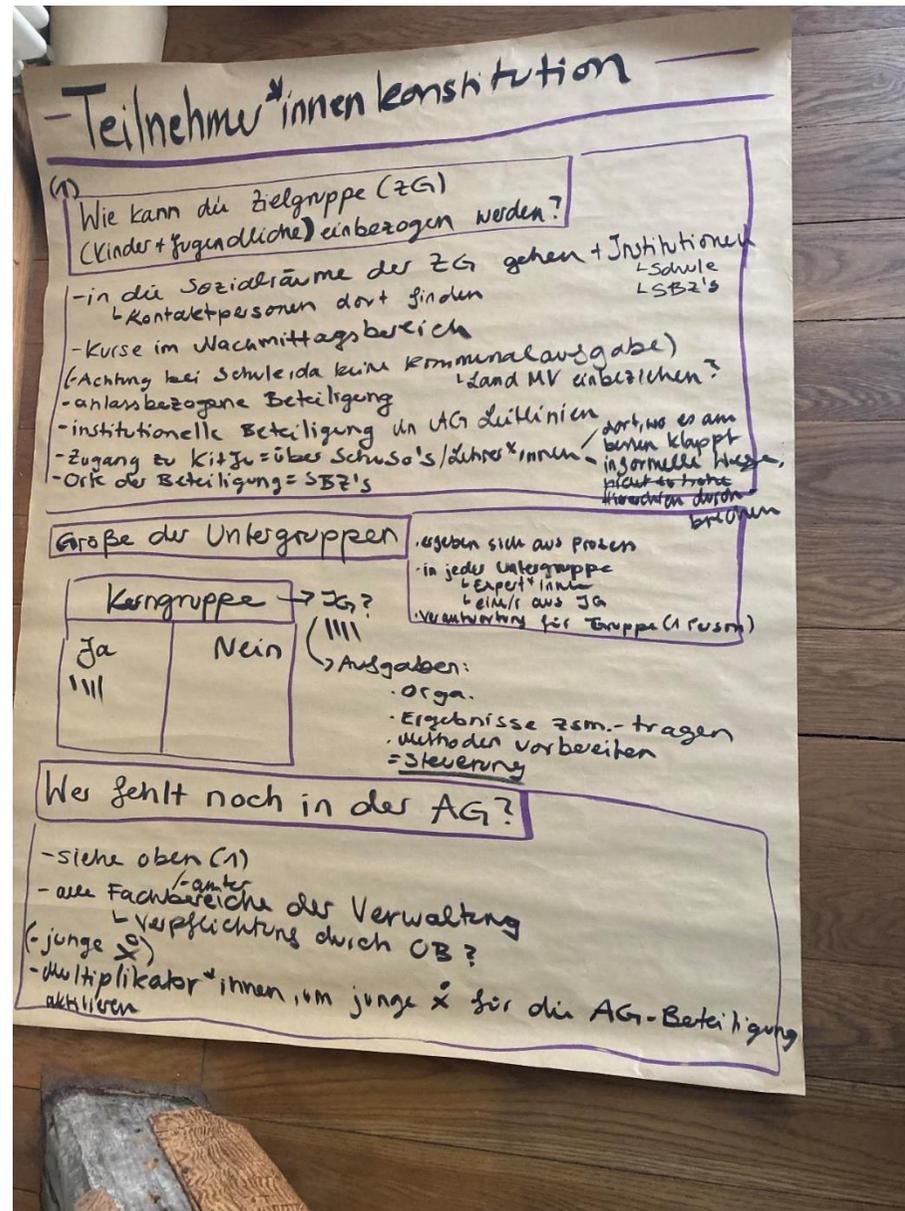
- **Toolboard**
 - Im Vorfeld weist die IG nochmal auf aktualisieren hin
 - Datenschutz/ interne Verwaltung
 - Verwaltung durch: IG
- **Abgrenzung IG + AG**
 - IG für groben Prozess
 - Aus der Hauptverantwortlichkeit heraus
- **Name der Redaktionsgruppe**
 - neue Namengebung angedacht

Ergebnisse Daniels Gruppe

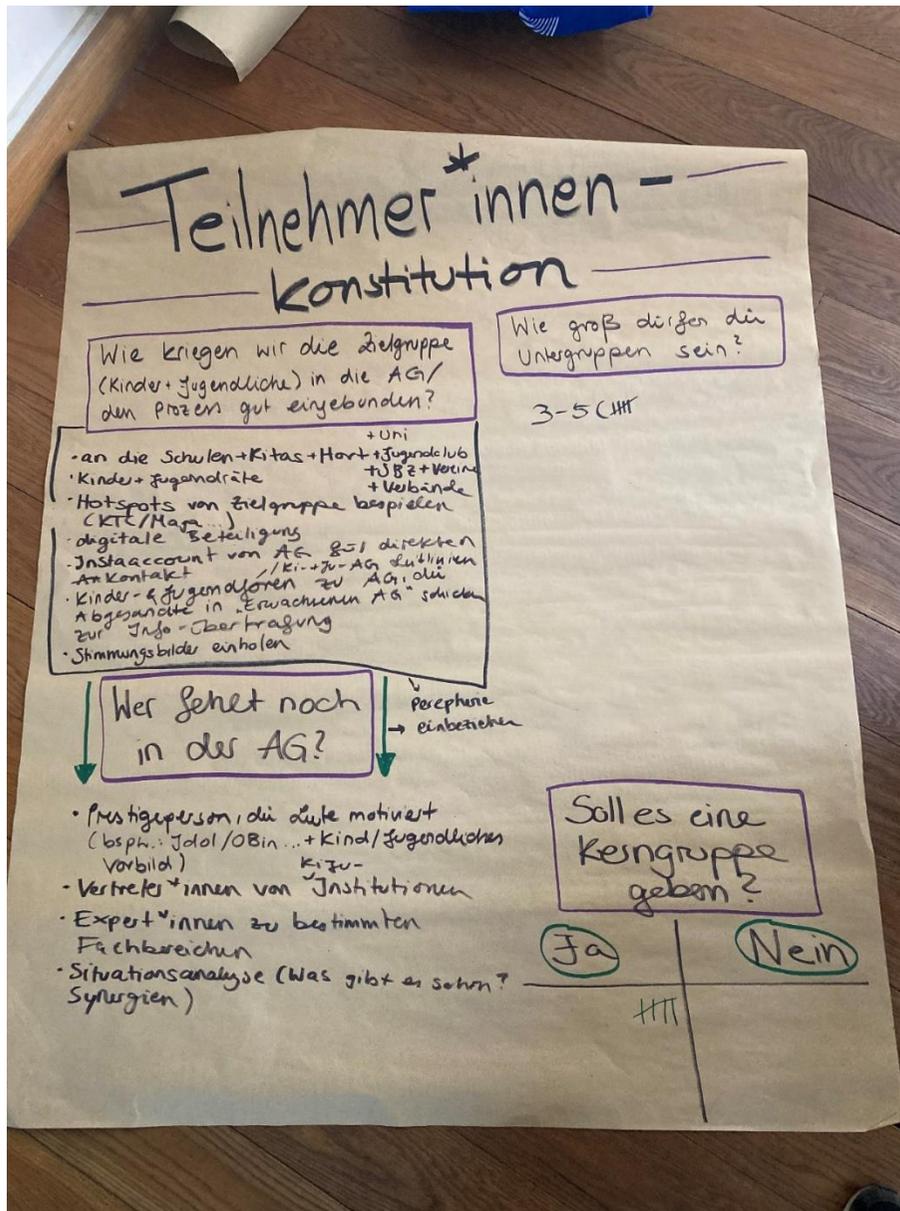
- Vorbereitung + Nachbereitung
 - Kinder- und Jugendbeteiligungsmoderatorin
 - Innerhalb der IG
 - IG!
 - Rahmen durch die IG
- Finanzierung der Treffen
 - Vertrauenskasse
 - Verantwortlichkeit über das Board



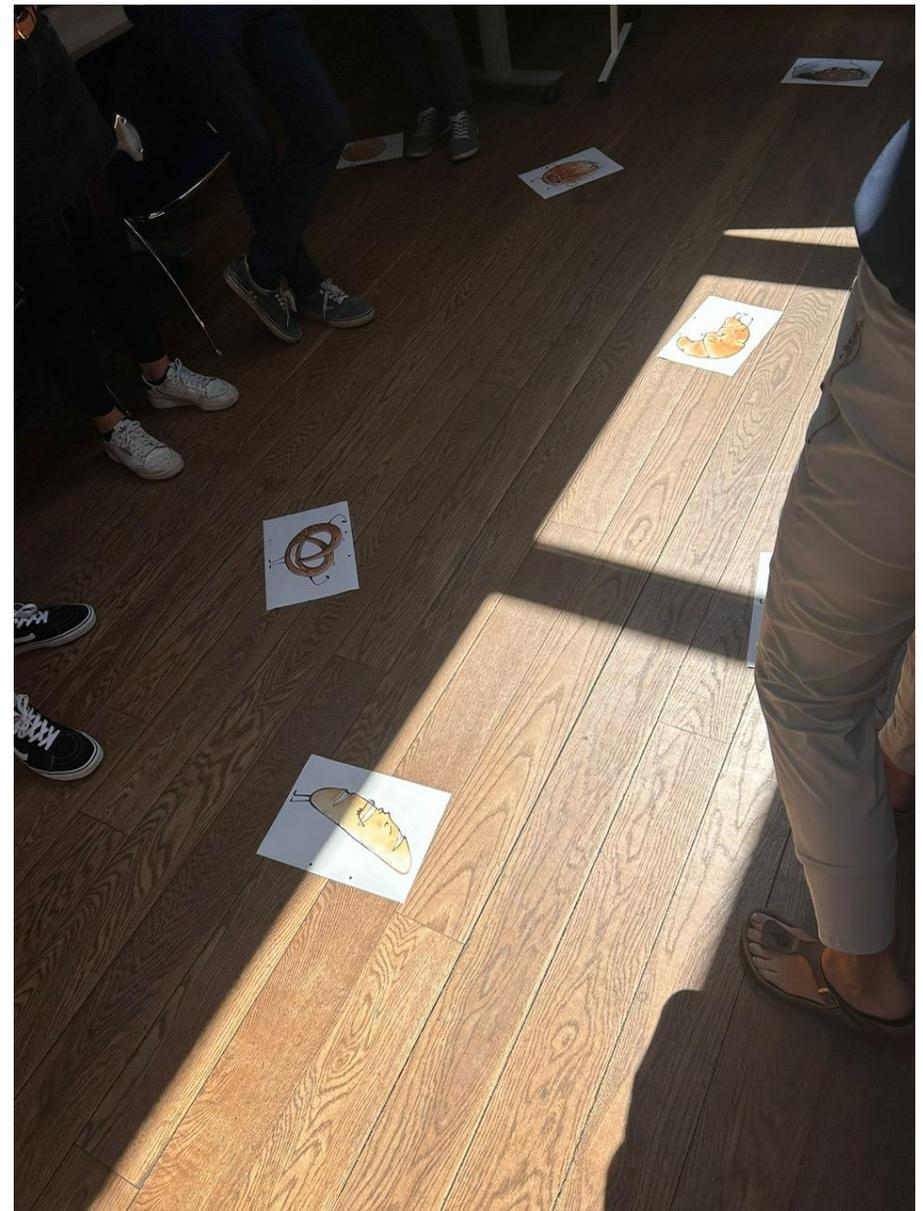
11. Ergebnisse Annkatrins Gruppe 1



11. Ergebnisse Annkatrins Gruppe 2



11. Ergebnisse Annkatrins Gruppe 3



14. Feedback mit „Gefühlsbrötchen“

Ergebnisse Annkatrins Gruppe

- **Wie kann die Zielgruppe (Kinder und Jugendliche) einbezogen werden?**
 - Aktionsformate, Events (nicht direkt Thema nennen, unpolitische Ebene herausheben, anbieten)
 - Kinder und Jugendgremien einbeziehen (Stadtschülerrat, KiJuBeiPla)
 - Institutionen + Sozialraum einbeziehen
 - Soziale Medien, digital KiJuBe, interessenlebensweltnah
 - Votings
 - Tandemstrukturen (Jugendlicher + Buddy in AG)
 - Altersgerechte Formate
 - In die Sozialräume der Zielgruppe gehen + Institutionen (Schule, SBZs) > Kontaktpersonen dort finden
 - Kurse im Nachmittag Bereich
 - (Achtung bei Schule, da keine Kommunalaufgabe)
 - Anlassbezogene Beteiligung
 - Institutionelle Beteiligung in AG Leitlinien
 - Zugang zu Ki + Ju = über Schulsozialarbeiter*innen/Lehrer*innen – dort, wo es klappt – informelle Wege, nicht so hohe Hierarchien durchbrechen
 - An die Schulen + Kitas + Horte + Uni + Jugendclub +SBZ +Vereine + Verbände
 - Kinder- und Jugendräte
 - Hotspots von Zielgruppen bespielen (KTC/ Maja...)
 - Digitale Beteiligung
 - Instaaccount von AG für direkten Kontakt
 - Kinder und Jugendforen zu AG/ Ki- + Ju- AG, die Abgesandte in „Erwachsenen AG“ schicken zur Info- Übertragung
 - Stimmungsbilder einholen

Ergebnisse Annkatrins Gruppe

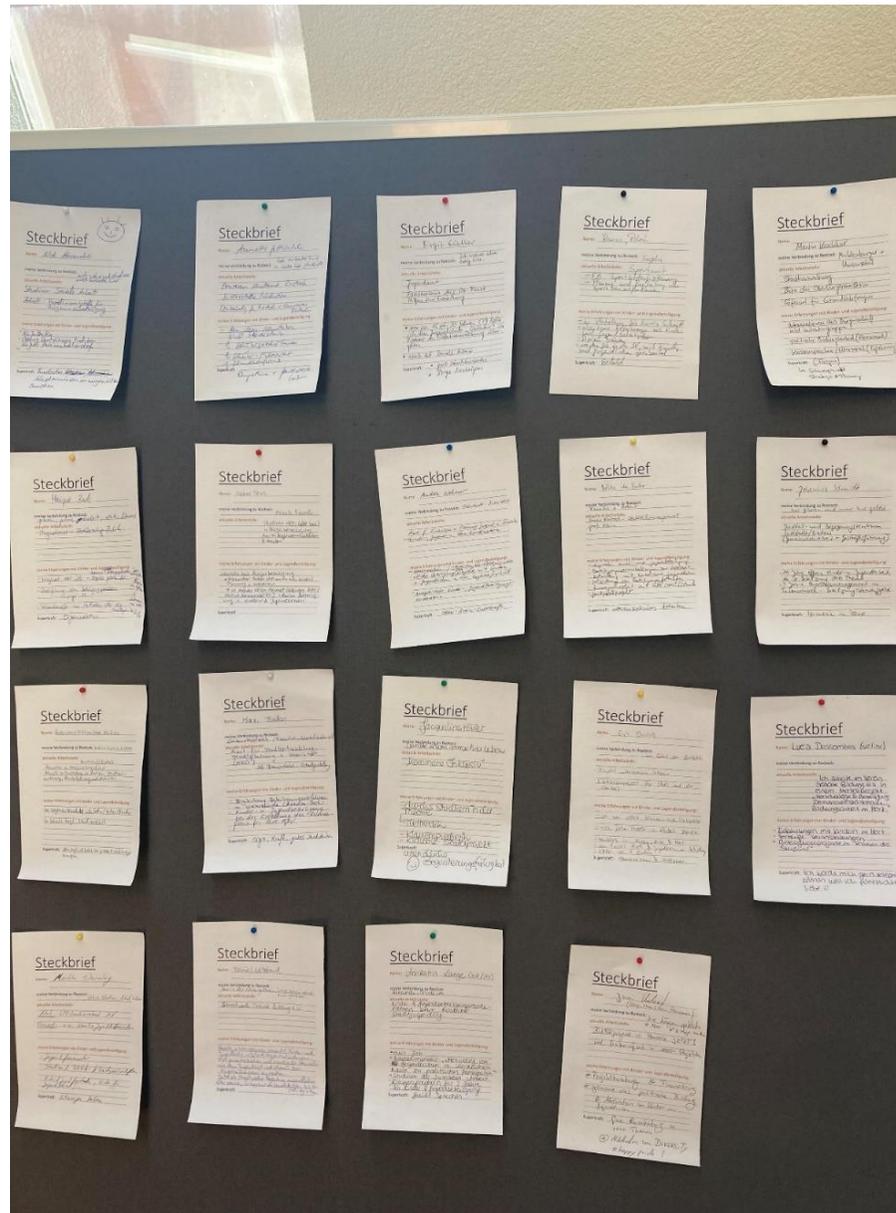
- **Wie kann die Zielgruppe (Kinder und Jugendliche) einbezogen werden?**
 - **Wie groß dürfen die Untergruppen sein?**
 - 3- 5Personen(IIIII)
 - Ergibt sich aus Prozess
 - In jeder Untergruppe – Expert*innen, eine*r aus JG
 - Verantwortung für Gruppe (1 Person)
 - 5-6 Personen
 - **Solles eine Kerngruppe geben?**
 - Ja (IIIII)
 - Größe: nicht zu groß – 8 Personen?
 - Für Organisation/ Steuerung
 - IG für Hauptverantwortung(Erweiterung durch Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft!?)
 - Diversität als Thema bedenken
 - Idee: Spiegelgruppe – Reflexion des erarbeiteten
 - Ja (IIIII)
 - Kerngruppe > IG ? (IIIII)
 - Aufgaben: Orga., Ergebnisse zusammentragen
 - Methoden vorbereiten
 - = Steuerung

Ergebnisse Annkatrins Gruppe

- **Wer fehlt noch in der AG?**

- > Selbstverständnis der AG/Kerngruppe)

- siehe oben bei Frage: „Wie kann die Zielgruppe einbezogen werden“
 - Alle Fachämter/- bereiche der Verwaltung (Verpflichtung durch OB?)
 - (Junge Personen)
 - Multiplikator*innen, um junge Personen für die AG – Beteiligung aktivieren
 - Viele verschiedene Fachämter
 - OKJA
 - Schulsozialarbeit
 - Diversität (Geflüchtete Kinder, LGBTQ) Jugend spricht
 - Prestigeperson, die Leute motiviert (bspw. Idol/ Obin...+ Kind/jugendliches Vorbild)
 - Vertreter*innen von KiJi- Institutionen
 - Expert*innen zu bestimmten Fachbereichen
 - Situationsanalyse (Was gibt es schon?, Synergien)



15. Steckbriefe der Teilnehmer*innen